


Fenster schließen

SÜDKURIER

 (0) Text  
Artikel: **Bad Dürrhein**

10.03.2011

Ein Tänzchen gegen das Vergessen

Bad Dürrhein – „Tanzen ist eine nicht verschüttete Erinnerung bei Demenzerkrankten und auch Volksmusik und Liedertexte bleiben Menschen, die sich durch Demenz und Alzheimer stark verändert haben eine große Freude“, sagt Markus Stüttken, der Geschäftsführer der Seniorenwohnanlage Casa Vitale. Musik ist eine Auflockerung und Beruhigung in einem Alltag, den die Demenzkranken häufig nicht mehr verstehen.



Markus Stüttken (Mitte), Geschäftsführer der Seniorenwohnanlage Casa Vitale in Bad Dürrhein, tanzt beim monatlichen „Vergiss mein nicht-Tanzcafé“ mit Johanna Maier (78). Links das Ehepaar Vera und Karl-Heinz Wagner.

Bild: Sigrun Arff-Schenk

Die Leiter des Casa Vitale haben deshalb ein regelmäßiges Tanzcafé namens „Vergiss mein nicht“ initiiert, um das Leben der erkrankten Senioren zu bereichern. Und um dem Leben der Angehörigen eine verständnisvolle Anlaufstelle hinzuzufügen.

„Oma ist ein bisschen komisch, mit der können wir doch nicht in die Öffentlichkeit gehen“, seien häufige Ängste von Angehörigen, meint Markus Stüttken. Somit sind sowohl die Kranken als auch die Angehörigen direkt in das Thema involviert. Deshalb habe man das Tanzcafé als offene Veranstaltung gegründet, um in der Cafeteria der Seniorenwohnanlage eine behütete Atmosphäre und einen zwanglosen Treffpunkt für Betroffene zu bieten. Die demenziell Erkrankten würden als durchaus wunderbar und seltsam in der Gesellschaft wahrgenommen. Aber ihre Zahl wachse ständig in der zunehmend älter werdenden Bevölkerung, immer mehr Familien haben einen Demenzkranken unter sich. Diese sind körperlich fit, haben noch vorhandenes Wissen, aber punktuelle Ausfälle. In

mehreren Phasen verschlechtert sich ihr geistiger Zustand, sie vergessen gesellschaftliche Normen und reagieren zunehmend ohne Intellekt.

o2 Online

Individuelle Tarife für Handy, DSL, Festnetz jetzt günstig abschließen!

www.o2online.de**Google-Anzeigen**

Beim monatlichen „Vergiss mein nicht“-Tanz wird deshalb auf der Gefühlsebene Zugang zu den Demenzkranken gesucht. Durch aktive Erlebnisse beim tänzerischen Bewegen, Berühren und Singen gibt es ein persönliches Aufblühen für einige Momente. Und alle im Raum haben großes Verständnis für Menschen „die aus der Rolle fallen“. „Es ist Unsinn einen demenzkranken Partner zu verstecken“, sagt Vera Wagner (77). Sie geht gerne mit ihrem Mann zum Tanzcafé. Der 93-jährige Karl-Heinz Wagner wurde von ihr sieben Jahre zuhause gepflegt, jetzt ist er seit Anfang 2011 neuer Bewohner im Casa Vitale. „Ich stehe zu meinem Mann und besuche ihn täglich“, erzählt sie und berichtet, dass sie früher leidenschaftlich zusammen getanzt hätten. Deshalb würde ihm das Tanzcafé auch spürbar Spaß machen. „Auch alte Lieder bedeuten Karl-Heinz viel, er kennt die Texte – zwar gilt das Jetzt nicht mehr, aber seine Vergangenheit ist noch stark präsent.“ Markus Stüttken, Heimleiter der anthroposophisch ausgerichteten Seniorenwohnanlage, möchte weitere Angehörige und Interessierte in die Cafeteria des Casa Vitale einladen. „Es gibt in diesem vor neugierigen Blicken geschützten Umfeld keinen Grund zur Scham“, versichert er.

Google-Anzeige**Urlaub in Bad-Dürrhein:**

Modernes 3*-Hotel, Paket inklusive Thermeneintritt. 2 Ü/F ab € 99 !

spar-mit.com/Soleo_Hotel_am_Park***